

Freyburgs Winzer setzen auf „Händel-Wein“

W2/
17.105

2004 für Genossenschaft ertragreiches Jahr

Freyburg. Er soll ein Kunstgenuss werden: Mit ihrem „Händel-Wein“ wollen die Winzer an Saale und Unstrut Weinliebhaber außerhalb Sachsen-Anhalts gewinnen. Der Tropfen soll erstmals bei den im Juni stattfindenden Händelfestspielen in Halle präsentiert werden. Der Gutedel reifte auf einem Weinberg bei Höhnstedt, den einst Georg Händel, Vater des berühmten Kirchenmusikers, bewirtschaftete.

„Der Wein schmeckt am besten dort, wo er wächst,“ sagt Gerald Lange, seit Oktober 2004 Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Freyburg-Unstrut. Aber die 520 Winzer der Vereinigung bewirtschaften die 365 Hektar umfassenden Weinberge so erfolgreich, dass im eigenen Lande die 2,3 Millionen Liter des 2002er Jahrganges nicht ausgetrunken wurden.

Seit der Wende konnten die Weinbauer den Ertrag ständig steigern. Während im Jahr 1990/91 nur 800 000 Kilogramm Trauben reiften, waren es zur Rekorderte 2001 bereits über vier Millionen. „Nach guten Ernten sind wir mit dem Absatz nicht nachgekommen“, sagt Lange. Inzwischen hätten die Winzer erkannt, dass nicht Masse, sondern Klasse den Tropfen ausmache. Mengenbegrenzungen und Qualitätsanforderungen regulierten heute den Weinbau im nördlichsten Anbaugebiet Deutschlands.

So trägt die erste Qualitätslese der zurückliegenden Saison bereits Früchte. Um den Standort weiter auszubauen, war ein Leseplan nach Qualitätskriterien aufgestellt worden. „Wir haben dafür jede Sorte bei jedem Winzer angeschaut und festgelegt, welche Traube bei uns zur Kelterung angeliefert werden dürfen“, sagt Lange mit Blick auf die groß angelegte Bonitätsprüfung im Sommer. Die Ernte brachte einen Ertrag von rund 2,1 Millionen Litern

Wein. 2003 waren es in der Region angesichts der extremen Hitze nur 1,6 Millionen Liter Wein bei sehr guter Qualität.

Aber auch der Jahrgang 2004 muss sich nicht verstecken. „Wir haben alle Qualitätsstufen in den Fässern, besonders viele Spätlesen und sogar eine Grauburgunder Auslese“, so der Winzer. Über 80 Prozent der Trauben der Winzervereinigung werden inzwischen als Qualitätsweine ausgebaut. Der erste Wein des neuen Jahrgangs, der Bacchus, werde voraussichtlich noch in diesem Monat in der Flasche sein. Es werde auch wieder Selectionsweine geben, wie den Weißburgunder vom Dorndorfer Rappental und den Grauburgunder vom Weischützer Nüssenberg.

Über 24 Sorten Wein reifen an terrassenförmigen Weinbergen in ursprünglicher Landschaft. Typisch für die Region sind vor allem die Weißweine Müller-Thurgau, Weißburgunder, Silvaner, Traminer und auch der Riesling. Bei den Rotweinen sind Portugieser und Dornfelder die Hauptsorten, gefolgt von Spätburgunder, Blauer Zweigelt und Lemberger. Etwa ein Viertel der Anbaufläche im Saale-Unstrut-Tal ist von roten Rebstöcken besetzt.

Um dem Weintrinker die Orientierung zu erleichtern, haben die Winzer die Classic- und Selection-Serie kreiert. Außerdem gibt es Spargel- und Sommerwein sowie einen Winterzauber. Die Bemühungen der Freyburger sind inzwischen sogar bundesweit honoriert worden. Eigenen Angaben zufolge bekam die Winzervereinigung als erste der Branche Ostdeutschlands ein Qualitätszertifikat des renommierten Fresenius-Institutes. Damit kann von der Traube bis zur Flasche belegt werden, woher der Wein kommt. Lange: „Wo Saale-Unstrut dran steht, ist auch nur Saale-Unstrut drin.“

Birgit Schöppenthau